

# News

## Philips-Konzern setzt auf Healthtech-Sparte

Für viele überraschend kündigte der Philips-Konzern Ende September an, dass er das Unternehmen in zwei eigenständige Geschäftsbereiche aufzuteilen werde. Zudem legt der niederländische Betrieb im Zuge der Neuorganisation die Bereiche Medizintechnik und Verbraucherelektronik zusammen. Schon jetzt generiert das unter dem Titel Healthtech geführte Firmensegment 15 Millionen Euro Jahresumsatz. Und die Prognosen stehen gut, dass diese Summe weiter wachsen wird. Die Verschmelzung von medizinischen Produkten mit der Technik aus der Verbraucherelektronik ist besonders mit Blick auf Datensammlungen und auf Datenanalyse interessant. So können Zahnärzte Zahnbürsten, die über Smartphone Daten zur Nutzung speichern, zur Verfügung stellen. Und auch in Krankenhäusern können innovative, geräteübergreifende Techniken helfen, die umfassenden administrativen Tätigkeiten zu vereinfachen.

[www.philips.ch](http://www.philips.ch)



## Mehr Notfallärzte dank Gesetzes-Neuregelung

Nach der ersten Verlesung an der Zürcher Kantonsratssitzung gab es keine Einwände gegen die Neuregelung, dass Arztpraxen zukünftig Gemeinschaftspraxen in Form von AGs und damit als eigenständige juristische Personen führen können sollen. Die neue Regelung hätte zur Folge, dass alle in einer gemeinschaftlichen Praxis arbeitenden Mediziner offiziell in fachlicher Eigenverantwortung tätig sein würden und somit auch Notfalldienst leisten könnten. Dies war im Kanton Zürich bislang nur selbstständig tätigen Ärzten vorbehalten, beziehungsweise erhält derzeit eine Person pro Praxis die entsprechende Erlaubnis. Die Gesetzesumstrukturierung betrifft neben ambulant ärztlichen auch chiropraktische sowie zahnärztliche Institutionen.

Auch wenn Bedenken laut werden, dass sich so Pharmakonzerne als Aktionäre in Praxen einkaufen und so ihre Produkte verbreiten könnten, sind die Aussichten für einen Zuspruch durch das Zürcher Kantonsparlament in den kommenden Wochen positiv.

[www.kantonsrat.zh.ch](http://www.kantonsrat.zh.ch)

## Eine saubere Sache

Implantate benötigen besondere Pflege, damit sich das sie umgebende Gewebe nicht entzündet. Mit dem neuen «Implant-Saver» erhalten Patienten nun die Möglichkeit, gleich auf zweifache Art und Weise sonst schwer erreichbare Stellen zu reinigen. Der voluminöse und elastische Microfaser-Floss der Firma Curaprox wird nicht wie klassische Zahnseide angewendet, sondern nach dem Einführen in den Zwischenraum abwechselnd leicht angespannt und wieder entspannt. Dadurch nimmt der verdickte Mittelteil in seinem Volumen zu und ab. Allein diese

Bewegung reicht aus, um sanft und wirksam die Mundhöhle von

Rückständen befreien zu können. Eingeführt wird der Implant-Saver dabei wie klassische Zahnseide, durch Hineinziehen oder mit einem Einfädler. Erhältlich ist das neue, in der Schweiz entwickelte Reinigungsprodukt in Apotheken, Drogerien und im Curaprox-Webshop. Jede Verpackung reicht für 30 Anwendungen.



[www.curaprox.com](http://www.curaprox.com)

# News



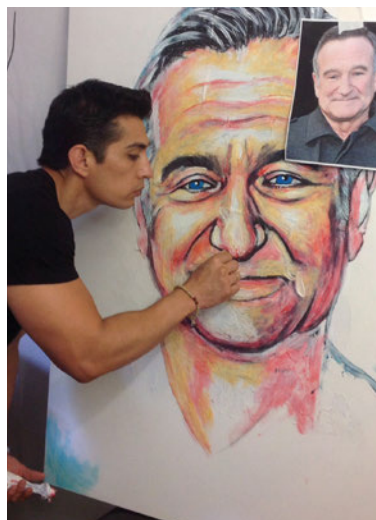
## Biologische Zahnmedizin

Patienten wünschen sich heute nicht mehr nur einen funktionellen, sondern vor allem einen ästhetisch und ihrer allgemeinen Gesundheit zuträglichen Zahnersatz. Daher wird es für die Spezialisten in der dentalen Medizin immer wichtiger, bei Diagnose und Therapie den ganzheitlichen Aspekt miteinzubeziehen. Naturwissenschaftliche Kenntnisse sowie der Zusammenhang zwischen chronischen Erkrankungen, die systemisch bedingt sind und der Mundhöhle bilden dabei einen Teilbereich. Gemeinsam mit der Internationalen Gesellschaft für metallfreie Implantologie e.V. (ISMI) bietet die Oemus Media AG daher ab Ende des Jahres eine neue Seminarreihe an.

Start ist am 5. Dezember in Baden-Baden mit dem Grundseminar, das zudem am 6. Februar 2015 in Unna und am 12. Juni 2015 in Konstanz stattfinden wird. Über das Jahr 2015 verteilt werden dann sowohl der erweiternde Spezialistenkurs, sowie das abschliessende Masterclass-Seminar in verschiedenen deutschen Städten durchgeführt. Für Schweizer Kollegen bietet sich dabei stets die Gelegenheit zu einer Teilnahme im grenznahen Konstanz. Inhalte, Kosten und Seminartermine finden Sie unter:

[www.oemus.com](http://www.oemus.com)

## Kunstvoll auf die Tube drücken



Bereits mit fünf Jahren fertigte der US-Künstler Cristiam Ramos (34) seine ersten Kunstwerke. Bekannt wurde in der der breiten Öffentlichkeit später durch seine Promi-Portraits, die aus Süßigkeiten bestanden. Von Gummibärchen, über Bonbons und Lakritze bis zu Pfefferminz verarbeitete er dabei bis zu 20'000 Einzelprodukte. Danach experimentierte er mit Schmetterlingsflügeln, Spinnweben und Nagellack. Für seine neusten Projekte hat er nun zu Zahnpasta gegriffen und zeigt, was sich in 200 Arbeitsstunden und mit rund 30 Tuben verschiedener Sorten alles zaubern lässt. Das Porträt des Komikers Robin Williams malte er nach dessen Selbst-

mord und hofft, dass er es gewinnbringend und zu Gunsten von Stiftungen, die depressiven Menschen helfen, versteigern kann. Aber auch seine anderen Bildnisse, von Brad Pitt, über Elton John bis zu Lady Gaga. «Ich möchte denen, die ein Kunstwerk fertigen wollen, mit meiner Arbeit zeigen, dass es keine Rolle spielt, welches Material du verwendest», sagt Ramos über seine Arbeit. «Es zählt alleine der Wille, etwas Neues erschaffen zu wollen.» Seine Kunstwerke sind in verschiedenen Museen auf der ganzen Welt zu sehen.

[www.cristiamramosart.com](http://www.cristiamramosart.com)

## Den Nachwuchs fördern

Neueste Trends und Ergebnisse, innovative Technologien sowie OP-Techniken, kombiniert mit klinischen Schulungen und Hands-on-Kursen, all das gab es bei den ersten «bone & tissue days» des Berliner Unternehmens botiss biomaterials im September 2014 zu erleben. Da aber ohne entsprechenden Nachwuchs in der Branche Innovationen nicht möglich sind, bietet botiss mit der firmeneigenen Academy zahlreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten an. Anlässlich des Events im September nun gab das Unternehmen bekannt, dass es gemeinsam mit dem Schweizer Implantat-Spezialisten Straumann einen Förderpreis lanciere. Dieser wird das erste Mal 2015 vergeben und richtet sich an Dentalfachleute (Zahnärzte, Hygieniker, Studenten und Forscher), die jünger als 35 Jahre alt sind. Die Beiträge sollen Chancen in Bezug auf den Fortschritt in der Paradontalbehandlung und -pflege darstellen und müssen in englischer Sprache eingereicht werden. Der Sieger erhält 5000 Euro in bar. Weitere Informationen zum Wettbewerb «The Straumann/botiss biomaterials Young Peridontal Professional of the Year» finden Interessierte zeitnah auf der Website von botiss biomaterials.

[www.botiss.com](http://www.botiss.com)

